

November

1/11 Vm. bei Frau v. Hofmannsthal (Sanatorium); beim Kind; bei Gutmanns (Gauermannng.) gespeist. U. a. Paul Althof; meine Tischnachbarin; über die „griechische Tänzerin“ – „Es hat mich sehr interessiert . . . Haben Sie den Stoff erfunden? Hat Ihnen wer erzählt – ?“ – Ja. „Wer“ – Sie! – Ach so . . . aber alles kann ich Ihnen nicht gesagt haben, was nun doch in der Novelle drin steht. – Ihr Mann, wie in jener Novelle, war gegenüber. – Wolffsohn, Zionist. Er überzeugte mich so wenig als die andern mich überzeugt haben. – Dictirt der I. Gr. – Bei O. Herabgestimmt.

2/11 Vm. bei O. – Sie Nm. bei mir. Zukunftsgespräch –
Im Kfh. Wassermann (Moloch) u. a.

3/11 Vm. bei O.; dort gespeist; zu Dr. M. – O. bei mir. Dictirt. –

4/11 Vm. bei O. Nm. Jonas Fraenkel. O. – Symph. Conc.

5/11 Vm. Ober St. Veit O. – Mit O. bei Mandl. –

Einkäufe in der Stadt mit ihr. Bei ihr.

6/11 Grethels Geburtstag. Ihr gratulirt. Frau Irene M. dortselbst. – Bei O. – Klinenberger kommt zu mir, Lbl. Aufführung wünschend, mit Sonnenthal und Niese, zu wohlthät. Zwecken. – Dann Hans Schlesinger; der ev. O., auch das Kind zeichnen möchte. – Ich war innerlich dagegen, äußerlich dafür. – Bei O. –

7/11 Vm. bei Leo Sz., ohne ihn zu sehn. – O. – Max Lang bei mir, mir ein Brochurchen Moses überbringend. Tüchtig-geschwätzig-langweilig wie immer.

Bei Mandl mit O. – Zu Hause. – Familie: Helene: „Du bist wie einer in deinen Stücken. Fühst dein eignes Leben . . .“

8/11 Vm. das Stück weiterdictirt (Egoisten). – Nm. allerlei novellistisches – Fr. Paula Luck, bringt ein dickes Mscrpt. mit Lebensgeschichte, um Rath zu fragen.

– Mscrpte. einer Frau O. Winkler; ohne Talent. – Bei O.

9/11 Mit O. in Pötzleinsdorf. – Abd. sie bei mir. Schöner Abend. – Ihre Unzufriedenheit. Oefters wiederholtes Gespräch.

10/11 Vm. O. – Wallisch. – Grünwald 3. Akt zu Ende dictirt. Traf Dr. Hollaender in der Stadt und kam mit ihm in neurasthenische Gespräche. (Meine Zerstretheit, mangelnde Intensität etc.) – Bei O. Grippe.

11/11 Vm. bei O. – Abd. bei O.; Gustav soupirte bei uns. „Ich sehe eben alles früher als die andern, und dann hab ich ein zu gutes Gedächtnis.“ Über Goethe, Egoismus, Hugo, – Gustav war durch Hugos erste Bemerkung zu mir, im Sanatorium, „Ich war grad im besten Arbeiten“ etc. lebhaft an die Leb. Stunden erinnert worden.